

Ergebnisprotokoll

| | | |
|----------------|---|-------------|
| TOP 1 | Eröffnung der Sitzung durch den Erzbischof Biblischer Einstieg | Seite 2 |
| TOP 2 | Protokoll der Sitzung vom 16./17.11.2018 | Seite 2 |
| TOP 3 | Sexueller Missbrauch in der Katholischen Kirche – Aufarbeitung der Ursachen struktureller und individueller Art (Referentin: Priv.-Doz. Dr. Katharina Westerhorstmann) | Seite 2 - 4 |
| TOP 4 | Unterstützung in komplexen Belastungssituationen – Vorgehen des Erzbistums | Seite 4 |
| TOP 5 | Aktuelle Etappe des Pastoralen Zukunftsweges - Arbeit mit den Leitlinien und mehr | Seite 4 |
| TOP 6 | Aktuelle Etappe des Pastoralen Zukunftsweges - Befristete Ernennung von Pfarrern | Seite 4-5 |
| TOP 7 | Aktuelle Etappe des Pastoralen Zukunftsweges - Erfahrungen Kirchenwerkstatt | Seite 5 |
| TOP 8 | Aktuelles | Seite 5 |
| Anlagen | - Teilnehmerliste - TOP 4 - Aktuelles | Anlagen |

| | |
|--------------|--|
| TOP 1 | Eröffnung der Sitzung durch den Erzbischof Biblischer Einstieg |
| | Erzbischof Rainer Maria Kardinal Woelki begrüßt die Teilnehmenden des Diözesanpastoralrats zur 1. Sitzung im Neuen Jahr 2019. Anschließend werden diese eingeladen, den Tag mit einem biblischen Impuls zu beginnen, den Herr Michael Meichsner vorbereitet hat. |

| | |
|--------------|---|
| TOP 2 | Protokoll der Sitzung vom 16./17.11.2018 |
| | Aufgrund der späten Zusendung des Protokolls an die Mitglieder des Diözesanpastoralrats werden die Rückmeldungen dazu per Mail an das Büro des Generalvikars (dpr@erzbistum-koeln.de) 20. Februar 2019 erbeten. Wenn bis dahin keine Änderungswünsche eingehen, gilt das Protokoll als genehmigt. |

| | |
|--------------|--|
| TOP 3 | Sexueller Missbrauch in der Katholischen Kirche – Aufarbeitung der Ursachen struktureller und individueller Art Referentin: Priv.-Doz. Dr. Katharina Westerhorstmann |
| | <p>Das Thema Missbrauch und Umgang mit Missbrauch wird im Erzbistum Köln transparent und offensiv aufgearbeitet. Frau Dr. Westerhorstmann wurde eingeladen, um dem Gremium Hintergrundwissen zu geben. Folgend eine Zusammenfassung des Referates:</p> <p><i>Missbrauch: Weitere Aufarbeitung der Fälle in der Katholischen Kirche und notwendige Konsequenzen, PD Dr. Katharina Westerhorstmann, Universität Bonn</i></p> <p>Im Zentrum des Vortrags der Referentin steht die Deutung der Ergebnisse, die in der so genannten MHG-Studie zum Missbrauch von Kindern und Jugendlichen vor allem durch Kleriker in der Katholischen Kirche. In den Wochen seit der Veröffentlichung der Ergebnisse am 25. September haben sich immer mehr einzelne Thesen herauskristallisiert, die Ursachen aufzeigen sollen, die zu den furchtbaren Taten in der Kirche geführt haben. Ein wichtiges Ziel bestehe gegenwärtig darin, die richtigen Konsequenzen für die Kirche, d.h. vor allem die Diözesen aus den Ergebnissen und wissenschaftlichen Untersuchungen zu ziehen. Die Referentin legt dazu zunächst dar, welche Handlungen der Missbrauch umfasst und dass gegenwärtig die Orientierung an den Betroffenen im Zentrum der Aufarbeitungsbemühungen stehen müsse. Die Unterscheidung zwischen Hands-on und Hands-off Taten zeigt, wie groß die Bandbreite der verschiedenen Formen des sexuellen Missbrauchs ist hinsichtlich der Schwere und wohl auch der Auswirkungen für die Betroffenen, die sich daraus ergeben. Neuere Anstrengungen im Bereich Kinderschutz müssten berücksichtigen, dass gegenwärtig der Konsum und Besitz von Kinderpornographie zu den häufigeren Tathandlungen zu rechnen ist.</p> |

Die Dozentin macht deutlich, dass noch vorhandene Reaktanz (Abwehrhaltung) von Priestern und Ordensleuten gegenüber der Beschäftigung mit dem Missbrauchsthema in der Kirche häufig in dem Moment schwinde, wenn sie einen oder eine Betroffene persönlich kennenlernten und ihnen zuhörten. Aus diesem Grund sei es ein wichtiges Anliegen von Papst Franziskus, dass die Vorsitzenden der Bischofskonferenzen, bevor sie ab dem 21. Februar 2019 in Rom zu einer weltweiten Konferenz zusammenkommen, um über die Konsequenzen aus den Missbrauchsfällen zu beraten, Betroffene getroffen und sie angehört hätten. Wenn der Missbrauch ein konkretes Gesicht bekomme, würden die Bemühungen um Aufarbeitung und Prävention aufrichtiger und es entstehe der Wunsch nach Heilung für die Betroffenen. Dies wird aufgezeigt anhand der gravierenden und lang andauernden Folgen, die der Missbrauch für die Betroffenen in vielen Fällen hat. Der Schmerz darüber, im Schutzraum der Kirche Tätern ausgeliefert gewesen zu sein, sei für viele Betroffene und deren Familien bis heute traumatisch.

Anschließend geht die Referentin auf die individuellen und institutionellen Ursachen ein, die inzwischen Gegenstand mehrerer wissenschaftlicher Studien waren. Ein wichtiges Anliegen der Darlegungen der Referentin besteht zudem in der Klärung verschiedener Thesen, die gegenwärtig in der Kirche und in der Gesellschaft diskutiert würden, mit denen man versuche, das unfassbare Geschehen des Missbrauchs zu verstehen, die Ursachen für den sexuellen Missbrauch aufzudecken wie auch die Faktoren, die den Missbrauch erleichtert haben. Gemeinsam sei den Thesen, dass sie zumeist eine Wahrheit enthielten, jedoch für sich allein betrachtet einseitig und damit unzureichend und manchmal sogar irreführend seien.

Abschließend stellt PD Dr. Westerhorstmann eine Reihe von notwendigen Konsequenzen vor, die zum Teil bereits von deutschen Bistümern umgesetzt wurden. Konkret betreffen diese unter anderem die Änderungen den Umgang mit Betroffenen durch Hauptamtliche in den Bistümern. Akteneinsicht und Information über das Ergebnis des kirchlichen Prozesses nach einer Anzeige müssten gewährleistet sein. Weiterhin wird die Priesterausbildung thematisiert, in der die Auseinandersetzung mit der lebenslangen zölibatären Lebensweise mehr Aufmerksamkeit erfahren müsse wie auch die Vermittlung des priesterlichen Dienstes als Leitung in Verantwortung und Fürsorge, um Machtmissbrauch vorzubeugen. Weiterhin wurde ein geistiger „Klimawandel“ in der Kirche eingefordert, in der durch Sensibilität und Achtsamkeit grenzverletzendes Verhalten früh erkannt und Sanktionen verhängt werden können.

Die sich anschließende *Gruppenarbeit* ermöglicht einen intensiven Austausch über das Referat. Im Fokus stehen drei Fragen:

1. Wie erging es Ihnen persönlich mit der intensiven Berichterstattung zum Missbrauchsskandal (in den USA bzw. der Vorstellung der MHG Studie mit der Veröffentlichung der Zahlen in Deutschland)?
2. Welcher Aspekt des Vortrags hat sich Ihnen besonders eingeprägt?
3. Welchen Beitrag können Sie/kann Ihr Verband, Ihre Gemeinschaft, Ihre Pfarrei leisten zur Prävention gegen Missbrauchsübergrieffe? Wo sehen Sie spezifische Gefahrenpotentiale innerhalb ihres Verbandes, Vereins, Gemeinschaft, Pfarrei etc.?

| | |
|--|--|
| | Fazit des Gremiums war, dass die Glaubwürdigkeit der Kirche nur zurückgewonnen werden kann, wenn jede und jeder Einzelne durch ihre und seine Authentizität dazu beiträgt. Die Gleichberechtigung von Mann und Frau sowie eine in Gremien offen geführte Diskussion über Sexualität und Institution seien hierfür eine Grundvoraussetzung. |
|--|--|

| | |
|--------------|---|
| TOP 4 | Unterstützung in komplexen Belastungssituationen – Vorgehen des Erzbistums |
| | Herr Krey berichtet aus der Praxis, wie in komplexen Belastungssituationen im Erzbistum Köln vorgegangen wird. Er verweist dabei auf die Leitlinien der Dt. Bischofskonferenz und zeigt dem Gremium Formate auf, die hilfreich sein können, um Teams oder einzelnen Mitarbeitenden zu helfen, extreme Belastungssituationen zu bewältigen. Statistische Zahlen dienen dazu, einen Überblick über den Ist-Zustand im Erzbistum Köln zu erhalten. - Ausführlicher Bericht – siehe Anlage TOP 4 |

| | |
|--------------|--|
| TOP 5 | Aktuelle Etappe des Pastoralen Zukunftsweges |
| | - Arbeit mit den Leitlinien und mehr |
| | Herr Generalvikar Dr. Markus Hofmann und Frau Vera Krause stellen Schlüsselworte und Leitlinien vor, die sich überwiegend aus den Fastenhirtenbriefen, die Erzbischof Rainer Maria Kardinal Woelki in den letzten Jahren geschrieben und im Erzbistum Köln veröffentlicht hat, herauskristallisiert haben. Obwohl diese Papiere eine gute Grundlage eines laufenden Prozesses sind, empfiehlt der Diözesanpastoralrat dem Erzbischof, diese Schlüsselworte und Richtlinien zum jetzigen Zeitpunkt nicht zu veröffentlichen. Gewünscht ist eine stärkere Konkretisierung des Pastoralen Zukunftsweges. Dazu gehört es, die vorhandenen Papiere mit den fünf Arbeitsfeldern der aktuellen Etappe in Verbindung zu bringen, um so eine bessere Auseinandersetzung mit den Leitlinien und Schlüsselworten zu ermöglichen. Sicherlich werden im Laufe des Prozesses in beiden Papieren Veränderungen eintreten, so dass es sinnvoller ist, diese fortschreibend zu entwickeln und zu einem späteren Zeitpunkt zu veröffentlichen. - Ergebnis der Gruppenarbeit – siehe Anlage TOP 5 |

| | |
|--------------|--|
| TOP 6 | Aktuelle Etappe des Pastoralen Zukunftsweges |
| | - Befristete Ernennung von Pfarrern |
| | Auf Antrag der Deutschen Bischofskonferenz (DBK) hat die Kongregation für den Klerus in Rom die Erlaubnis erteilt, dass seit dem Jahr 2018 die dt. Bischöfe Pfarrer befristet ernennen kann. Die Mindestdauer der Ernennung sind 6 Jahre. Bevor der Erzbischof eine Entscheidung trifft, ob er von dieser Möglichkeit Gebrauch macht, möchte er den Diözesanpastoralrat in der Sitzung vom 19. Januar 2019 zu folgenden Fragen anhören: a) Soll der Erzbischof von der Möglichkeit Gebrauch machen? b) Falls ja: für wie lange soll der Erzbischof jeweils die Pfarrer ernennen? |

| | |
|--|--|
| | <p>Diese Fragen werden bewusst in Zusammenhang mit der aktuellen Etappe gestellt, da sich die Kirche von Köln auf einem Weg befindet, auf dem Veränderungen unabdingbar sind. Der Diözesanpastoralrat spricht sich mehrheitlich für eine befristete Ernennung aus, hält den Zeitraum von 6 Jahren allerdings für zu kurz. Empfohlen wird ein Zeitraum von ca. 10 Jahren.</p> |
|--|--|

| | |
|--------------|---|
| TOP 7 | <p>Aktuelle Etappe des Pastoralen Zukunftsweges</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erfahrungen Kirchenwerkstatt |
| | <p>Dieser Tagesordnungspunkt wird aufgrund fehlender Zeit auf eine der kommenden Sitzungen des Diözesanpastoralrates vertagt.</p> <p style="text-align: right;"><i>Wiedervorlage_TOP_ Erfahrungen Kirchenwerkstatt / DPR 2019</i></p> |

| | |
|--------------|---|
| TOP 8 | <p>Aktuelles</p> |
| | <ul style="list-style-type: none"> - Misereor-Fastenaktion 2019 Die bundesweiten Eröffnungstage finden in diesem Jahr vom 6. – 10. März 2019 in Köln statt. Herr Generalvikar Dr. Hofmann verweist auf die Programmhefte der diesjährigen Fastenaktion, die den Gremienmitgliedern ausgeteilt wurden und lädt alle dazu ein, gute Gastgeber im Erzbistum Köln zu sein. |
| | <ul style="list-style-type: none"> - Sachstand Exerzitienhaus Von zwei Mitgliedern des Diözesanpastoralrates (DPR) kam als Reaktion auf die Einladung - und die darin geäußerte Bitte, Themen für die Aktuelle Stunde zu benennen - die Frage nach dem Sachstand des Exerzitienhauses. Das Thema ist weiterhin auf der Agenda und hat eine hohe Priorität, es braucht jedoch Zeit. Die handelnden Personen sind seit dem Votum des Diözesanpastoralrates für ein neues Exerzitienhaus keineswegs untätig geblieben, es seien aber immer noch einige Fragen zu klären. Herr Generalvikar Dr. Hofmann verspricht, das Thema im Rahmen des DPR wieder aufzugreifen, sobald ein neuer Sachstand erreicht ist. <p style="text-align: right;"><i>Wiedervorlage_TOP_Exerzitienhaus / DPR 2019</i></p> |
| | <ul style="list-style-type: none"> - Wohnungssituation in Köln - Kritik des Kölner Mietervereins Der Kölner Mieterverein hat sowohl der Stadt Köln, als auch dem Erzbistum Köln eine Mitschuld an der desolaten Wohnungslage in Köln vorgeworfen. Details zur aktuellen Situation sind in der Anlage aufgeführt. <p style="text-align: right;"><i>Ausführlicher Bericht - siehe Anlage TOP 8 Aktuelles</i></p> |

Mit einem Schlusswort verabschiedet der Erzbischof die Mitglieder des Diözesanpastoralrates.

Köln, den 25. März 2019

Dr. Markus Hofmann
Generalvikar

Nicola Löffler